

Die Josten-Kate in Löhnen



Die alte Haustüre

Die Bilder zeigen die Josten-Kate auf dem fullen Poot in Löhnen, die vor einiger Zeit wegen „Altersschwäche“ abgebrochen wurde. Professor Dr. Stampfuß hat sich bemüht, etwas davon für unser Haus der Heimat zu retten, nämlich die Haustür mit dem oberen Balken des Türrahmens, dem ein besonderer Wert zukommt, weil er einen „Hausspruch“ aufweist. Sie sind sehr selten geworden in unserer Heimat, die beschrifteten Türbalken und waren doch einst bei unsern Vorvätern sehr beliebt. Die Inschrift des Türbalkens von der Josten-Kate lautet:

„Dies Haus steht in Gottes Hand. Gott bewahr es vor Feuer und Brand. Anno 1720, den 28. Juny.“

Darunter stehen die Zeichen L L, wohl ein „Merk“ des Zimmermanns.

Das Haus, das jetzt niedergelegt ist, hat seit 1720 manche Veränderung erfahren. Die Lücken im Fachwerk, sonst mit Lehmwänden, Reihwerk genannt, ausgefüllt, erhielten Ziegelwände. An Stelle des Strohes, mit dem das sich tief herabsenkende Dach gedeckt war, trat der Dachziegel.

Die Nachrichten, die über diese Kate vorliegen, gehen zurück bis 1623. In diesem Jahre wohnte darauf Jost (Jodokus) Aldenhoven, der von der kirchlichen Armenkasse „zu Arztlohn seines gebrochenen Beines“ 5½ Taler erhielt und 1624 noch 12 Taler 10½ Stüber bekam. Auch sonst wurde er unterstützt, z. B. 1630 mit 12 Talern zum Ankauf einer Kuh. Jetzt wird er aber nicht mehr Jost Aldenhoven genannt, sondern Josten zu Löhnen. Der Vorname ist zum Familiennamen geworden und wird auch auf die Kate übertragen und nicht nur auf diese, sondern auch auf deren Bewohner. Ein Derk Langhoff, der dort 1723 einzieht, stirbt 1730 als Derk Josten. Die Kinder des Jan Biltgen, der 1757 auf der Kate einheiratet, heißen nicht Biltgen, sondern Josten. Hin und wieder taucht noch der Name „auf dem Poot“ auf, 1635: Wolter „op gen Poet“, 1710: Heinrich Clumbeck auf „dem fullen Poot“. Doch 1712 heißt es wieder: Clumbeck auf Josten-Kate.



Die Josten-Kate vor dem Abbruch

1710 gehörte die Kate einem gewissen Seegers in Wesel. Durch Kaufbrief vom 15. Dezember 1729 gelangte sie in den Besitz von Johann und Maria Jost. 1786 wird sie von dem Silberschmied Bernh. Kühne in Duisburg angekauft, der den bisherigen Besitzern Jan und Enneken Josten das Recht einräumt, bis zu ihrem Tode als Pächter darauf zu bleiben. Enneken stirbt 1805, Jan Josten 1807. Ihrem Sohn und Nachfolger Derk Josten wird 1811 gekündigt. (Siehe hierzu Heimatkalender des Kreises Dinslaken, Jahrgang 1953, Seite 63 ff.)

Bis dahin hatte die Kate noch mehrmals ihren Besitzer gewechselt: 1792: Wilhelm Pinkemhaus in Voerde, 1805: dessen Schwiegersohn Johann Platt in Götterswickershamm, 1806: Bernhard Schmitz, genannt Sarres in Voerde. Dieser überläßt sie am 7. Mai 1809 für 1130 Taler seiner Schwester Elisabeth Schmitz, geboren in Spellen, Witwe des 1807 verstorbenen Wilhelm Bosserhoff, genannt Lemm, in Löhnen. Von da an blieb Josten-Kate auf dem fullen Poot in Löhnen bei der Familie Bosserhoff, die auch darauf wohnte.

W. Neuse, Möllen.